



*Genosse Hans Breske (r.) ist Parteigruppenorganisator in der Ventilwerkstatt des Raw „Franz Stenzer“ Berlin. Gemeinsam mit Genossen Hellmut Kinzel (l.) und *Kollegen Norbert Boeker, Ventilprüfer, sorgt er für eine aufgeschlossene politische Atmosphäre in seinem Arbeitskollektiv, in der alle Fragen mit den Werk-tätigen beraten werden.*

Foto: Karl-Heinz Eckebrecht

senhafte Wahrnehmung seiner Pflichten gesprochen. Gerade durch die Leiter kann die Abstimmung in den Fachbereichen verbessert werden, die gegenwärtig noch Mängel aufweist, was den kontinuierlichen Reparaturablauf stört.

Die persönlichen Gespräche fanden unter den parteilosen Werk-tätigen ein lebhaftes Echo, denn auch diese Form der Parteiarbeit leisten wir mit dem Blick „nach draußen“. Die Genossen erläuterten in ihren Arbeitskollektiven das Anliegen der individuellen Aussprachen. Sie sprachen mit den Kollegen über Reserven für die Erfüllung des Planes. Vorgeschlagen wurde zum Beispiel, das gesellschaftliche Arbeitsvermögen durch eine verbesserte Produktionsorganisation optimal zu nutzen, den Einfluß der Leiter auf die Auslastung der Arbeitszeit, vor allem in der Nachmittags- und Nachtschicht, zu erhöhen. Dort entstehen oft Ausfallzeiten.

Ein Schwerpunkt in den persönlichen Gesprächen waren die Höchstleistungsschichten anläßlich des Weltfriedenstag 1988. Die Jugendschicht der Fließtaktstraße und das Kollektiv der Ventilaufbereitung hatten dazu aufgerufen. Uns als Parteileitung interessierte, wie die Genossen über diese Höchstleistungsschichten denken und wie sie in ihrer politischen Arbeit die Werk-tätigen zu hohen Leistungen motivieren. Es zeigte sich, daß die Losung „Mein Arbeitsplatz - mein Kampfplatz für den Frieden“ nach wie vor Handlungsmotiv der Angehörigen des Betriebes ist. Viele Kollektive gaben konkrete Verpflichtungen ab, was sie zusätzlich zur Tagesleistung produzieren wollten, und nicht wenige überboten inzwischen den Tagesplan mit 10 und mehr Prozent. In den Wahlversammlungen wollen die Genossen nun beraten, wie sie das Erreichte zu Dauerleistungen machen können.

Leserbriete.

liehe Tätigkeit in allen Kombi-natsbetrieben herausarbeitete. Über 70 Konferenzteilnehmer sprachen in den Arbeitsgruppen zur Diskussion, in denen folgende Themen zur Beratung standen: Methoden, Erfahrungen und Ergebnissö der Erforschung der Geschichte der Arbeiterklasse und ihrer marxistischen-leninistischen Partei; Propagierung und Darstellung der Ergebnisse der Forschungen; Ergebnisse der Traditionsarbeit in den Traditions-kabinetten sowie Geschichtsmuseen und der Arbeit mit Kollektiven, die um die Verlei-

hung von Ehrennamen ringen; Ergebnisse und Erfahrungen internationaler Arbeit zur Vertiefung des proletarischen und sozialistischen Internationalismus. Die verallgemeinerungsfähigen Erfahrungen und Lehren aus den Beratungen der Arbeitsgruppen wurden in je einem Diskussionsbeitrag vor dem Gesamtplenium vorgetragen. Sie vermittelten eine Fülle von Erkenntnissen, Hinweisen und Vorschlägen zur Verbesserung und Propagierung der Betriebsgeschichte, zur Vertiefung der Traditions-pflege und zur Festigung der internationalen Be-

Ziehungen der Belegschaften der Kombi-natsbetriebe zu Partnern in der Sowjetunion und in anderen sozialistischen Ländern. Die Hinweise zur Führungstätigkeit der Parteileitungen, zu weiteren Schritten in der Erforschung und Propagierung der Betriebsgeschichte sind eine gute Basis für die Erarbeitung von Maßnahmen zur Entwicklung der betriebsgeschichtlichen Tätigkeit in den Kombi-natsbetrieben.

Rolf Einer
Lektor in der Parteileitung
des Kombi-nates
Elektromaschinenbau Dresden